

Der neue Grimes - eine Mischung aus Agatha-Christie-Krimi und Alfred-Hitchcock-Spannung

Eine Woche Urlaub! Während die meisten nach Rom oder auf eine griechische Insel fliegen würden, bleibt Richard Jury, Superintendent beim New Scotland Yard, lieber daheim in Islington und denkt über die verschiedensten Spielarten von Mord nach. Denn nicht immer ist alles so, wie es auf dem ersten Blick scheint, so auch der Tod von Tess Williamson. Vor siebzehn Jahren kam die Frau durch einen Sturz von einem steilen Treppenaufgang ums Leben. Obwohl Tess an Höhenangst litt, weigert sich deren Mann nach wie vor, an einen tragischen Unfall zu glauben; auch Selbstmord kommt für ihn nicht in Frage. Tom Williamson befürchtet, dass seine Frau das Opfer eines grausamen Verbrechens geworden ist. Nun soll Inspektor Jury den Täter finden. Der steht vor dem wohl schwierigsten Fall seiner Karriere.

Noch ehe Jury mit der Suche beginnen kann, fällt ihm eine Leiche quasi vor die Füße. Eine schöne Frau im roten Kleid soll sich von einem alten Turm gestürzt haben. Jury kann nicht widerstehen und steht bald vor mehr als einem Rätsel. Andere würden verzweifeln. Jury hingegen läuft erst zur Höchstform auf, wenn es so richtig schwierig wird. Gemeinsam mit seinem Freund Melrose Plant und mit Hilfe von Detective Sergeant Wiggins hat Jury schnell eine heiße Spur. Diese führt ihn noch weiter in die Vergangenheit, fünf Jahre vor Tess Williamsons tödlichen "Unfall": Damals gab Tess für einen kleinen Jungen aus der Nachbarschaft eine Geburtstagsfeier und lud mehrere Kinder ein. Doch dann endete das unbeschwerte Fest dramatisch, als die neunjährige Hilda tot aus einem Teich gefischt wurde.

Jury ahnt (noch) nicht, welch dunkles Geheimnis sich hinter dem Tod von Hilda Palmer verbirgt. Aber er ist fest entschlossen, dieses ans Tageslicht zu bringen. Allerdings stößt er bei den Zeugenbefragungen auf eine Mauer des Schweigens. Niemand weiß etwas. Oder man behauptet, sich nach all der langen Zeit nicht mehr erinnern zu können. Mysteriöser wird die ganze Sache, als klar ist, dass die Frau in Rot auf der Geburtstagsfeier war, bei der Hilda starb. In Jury wächst der Verdacht, dass es hier um weitaus mehr geht. Und er ist sich gewiss, dass der Mörder auf einem blutigen Rachefeldzug ist - und es demnächst weitere Opfer geben wird. Es sei denn, Jury macht ihn oder sie endlich dingfest ...

Martha Grimes' Inspektor-Jury-Romane besitzen Kultstatus, sind Pflicht für jeden Krimifan. Man kommt um diese nicht herum. Denn hier steckt Ermittlungsarbeit vom Feinsten drin - und außerdem so viel spannende Unterhaltung, dass man während der Lektüre glatt das Atmen vergisst. Bevor man "Inspektor Jury und die Frau in Rot" aufschlägt, sollte man also besser noch mal ganz tief Luft holen. Der vorliegende Krimi ist eine von der besonders fesselnden Sorte. Man kann ihn partout nicht aus der Hand legen, nicht einmal wenn neben einem eine Bombe explodieren würde. Die Bestsellerautorin beherrscht die ganz hohe Krimikunst. Sie schreibt so gut, dass es einen nach nur wenigen Seiten vom Hocker oder von der Couch haut. Was ihrer Feder entstammt, gehört ohne jeden Zweifel zum Besten vom Besten.

"Inspektor Jury und die Frau in Rot" ist der Beweis: Martha Grimes war, ist und bleibt eine der genialsten, begnadetsten Krimischriftstellerinnen der vergangenen 20, 30 Jahre. Es gibt nur wenige, die es mit ihr aufnehmen können. Eine Literaturwelt ohne Inspektor Jury ist definitiv nicht vorstellbar. Seit Agatha Christies Hercule Poirot hat es keinen besseren Ermittler gegeben. Seine Fälle stellen (fast) alles glatt in den Schatten. Von diesen kann man einfach nicht genug bekommen. Da bleibt zu hoffen, dass schon ganz, ganz bald ein neues Buch der US-Amerikanerin erscheint.

Susann Fleischer 17.05.2016